

Medienkompetenz für Wirtschaftsarchivare: Fachspezifisches Video- und Kommunikationstraining: Denn für den entscheidenden ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance!

59. VdW-Lehrgang vom 10. bis 15. Juni 2007 in Heidelberg

Wirtschaftsarchivare bieten der eigenen Konzern-Pressestelle und den Medien Quellen, Hintergrundinformationen und Fotos an. Sie sind aber zunehmend auch als kompetenter Ansprechpartner für die Geschichte des Unternehmens, für das sie arbeiten, gefragt. Sie unterstützen also nicht nur die Presseabteilung, sondern sind selbst aktiv in die Pressearbeit eingebunden. Um auf ein Interview oder eine Stellungnahme adäquat vorbereitet zu sein, besuchten neun Teilnehmer den Lehrgang "Medienkompetenz" der VdW in Heidelberg. Dr. Peter Blum organisierte das Seminar und bot zudem ein exzellentes Rahmenprogramm, an dem die Erholung am Abend nicht zu kurz kam.

1. Auftakt: Gespräch mit Michael Opoczynski, WISO-Redaktion



"Bleiben Sie sich selbst treu", "Seien Sie immer gut vorbereitet", "Sprechen Sie ein klares Deutsch" und "Orientieren Sie sich an Ihrer(n) Zielgruppe(n)" lautet das Erfolgsrezept von Michael Opoczynski. Der Wirtschaftsjournalist und ZDF-Redaktionsleiter von WISO berichtete im ersten Teil des Seminars über seine Erfahrungen vor und hinter der Kamera. In einem offenen Gespräch, das Dr. Peter Blum moderierte, erfuhren die Teilnehmer auch, wie Opoczynski das geworden ist, was er heute in der Medienwelt darstellt. Der WISO-Moderator lobte ausdrücklich die hohe Professionalität der hausinternen ZDF-Archivare, die für die Sendung oft im ZDF-eigenen Archiv recherchieren. Zudem gab er Einblicke in die Rolle des Medienvertreters und die Arbeiten, die hinter einer Live-Sendung stecken. Besonders bei solchen direkt ausgestrahlten Sendungen gibt es für den entscheidenden ersten Eindruck keine zweite Chance. Die Moderation, das Interview und der Beitrag müssen auf Anhieb sitzen. Für die Lehrgangsteilnehmer war der Blick hinter die Kulissen beeindruckend und lehrreich zugleich. Nun verstanden sie, warum Journalisten klare und knappe Informationen brauchen und welchem Druck diese ausgesetzt sind. Anregung genug, die eigenen Interview-Antworten bzw. O-Töne zu überdenken.

2. Videotraining: Die Kamera läuft



Dann begann der praktische Teil der Übungen: Jeder Teilnehmer erhielt ein Thema "rund um das Archivwesen in der Wirtschaft", sollte dazu ein zweiminütiges Statement - eine kurze O-Ton-Aussage, wie sie beispielsweise in Magazinbeiträge "eingeschnitten" werden - erarbeiten und es vor laufender Kamera präsentieren. Anschließend wurden alle Statements gezeigt. So konnten sich die Teilnehmer selbst besser kennen lernen und fragen: Wie fühle ich mich, wenn ich mich auf dem Bildschirm sehe? Wie bewege ich mich vor der Kamera? Wie wirke ich auf andere? Wie verständlich ist die Argumentation? Kommt meine Botschaft rüber? Gemeinsam mit den Referenten Michael Pohlenz und Hans-Hermann Pogarell (Unternehmensgeschichte/Archiv Bayer AG) diskutierten die Teilnehmer ihre Eindrücke und loteten Verbesserungsmöglichkeiten aus.

Der Dienstag begann mit einer weiteren Übung vor der Kamera und schulte die Teilnehmer in puncto Interview. Diesmal schlüpfte jeder in eine fiktive Rolle, stellte als Journalist, Pressesprecher oder Personalchef Fragen zu einem ebenfalls fiktiven Thema oder beantwortete sie. Anschließend wurden die Sieben-Minuten-Interviews wiederum ausgewertet, hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, aus dem Feedback der Kollegen zu lernen. Nachmittags stieß Sigrid Püschel, Theaterlehrerin aus Heidelberg, zu den Teilnehmern. Mit Tipps zu Atemtechnik, Stimmschulung, Sprecherziehung und gymnastischen Lockerungsübungen stellte sie Methoden aus der Theaterwelt vor, um den Auftritt vor der Kamera zu erleichtern. Das Fazit: Die richtige Körperspannung und eine gute Atmung können die Qualität einer Präsentation und damit den positiven Eindruck auf die Zuhörer/Zuschauer entscheidend beeinflussen.

Mit diesem Wissen übten die Teilnehmer am nächsten Morgen nochmals ein vorbereitetes Videostatement, das die Referenten Pohlenz und Pogarell konstruktiv kommentierten. Bei allen hatten sich durch die vorhergehenden Übungen bereits Erfolge eingestellt. Mimik und Atmung wirkten nun ruhiger und erfahrener, die Argumente überzeugender. Die Seminarteilnehmer waren auf dem besten Wege, Medienprofis zu werden.

3. Reden und Texte - professionell und mediengerecht

Die zweite Tageshälfte führte die Teilnehmer weg von der Kamera hin zum Text. Begleitet wurden sie dabei von dem Referenten Jürgen Buck M.A: (Texte und Reden, Bonn). Die Gestaltung eines Textes entscheidet darüber, ob sich der Leser bzw. Hörer zu- oder abwendet. Texte verfolgen unterschiedliche Absichten und erfordern entsprechend unterschiedliche Gestaltungsweisen. Dennoch gibt es grundlegende Kriterien, die einen leserfreundlichen Text ausmachen. Dies nach theoretischen Erörterungen praktisch am Text zu erproben, war die Aufgabe des Nachmittags. Dazu standen neben anderen auch Textbeispiele aus dem Arbeitsalltag der Teilnehmer zur Verfügung, die kritisch geprüft, verbessert und für andere Zwecke umgestaltet wurden. Für ein regelrechtes Schreibtraining, angekündigt als "Text-Coaching: Erfolgsrezepte für Redner und Speechwriter" war die Zeit, trotz gestrafftem Voranschreiten einfach zu knapp. Wer indes

Lust bekommen hat am Text weiter zu arbeiten, dem steht sorgfältig aufbereitetes Material zur Verfügung, das jedem Teilnehmer ausgehändigt wurde. Mit einer Führung durch die hochtechnisierte Produktionsanlage der Brauerei endete der dreitägige Aufenthalt in den Räumlichkeiten der Heidelberger Brauerei.

4. Von der kommunikativen bis hin zur interkulturellen Kompetenz

Wirtschaftsarchive sind so unterschiedlich wie die einzelnen Unternehmen selbst. Was sie aber verbindet, ist ein sich wandelndes Berufsbild und Aufgabenfeld. Immer mehr dient der Blick in die Vergangenheit der Gestaltung von Gegenwart und Zukunft. Das häufig zitierte Wort Odo Marquards: "Zukunft braucht Herkunft" ist ein Beleg dafür. Archivare haben die Chance mit zu gestalten, Möglichkeiten auf zu zeigen und den Nachweis ihres "geldwerten Vorteils" zu erbringen. Das erfordert Kreativität, die umgesetzt werden muss in Kommunikations- und Projektarbeit, da sind Meetings- und Gesprächsrunden unausweichlich. Das richtige Wort zur rechten Zeit. Durch Argumentieren zum Erfolg. Oder wie lege ich meine Strategie an, wenn ich kommuniziere, wie wird ein Meeting zum Erfolg im Umfeld von Selbstdarstellern und Dampfplauderern, Schweigern und Wiederkäuern, so lauteten die Themenstellungen, mit denen sich die Teilnehmer am Donnerstag den Vormittag lang im Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim beschäftigten.

Den Einstieg in dieses vielfältige Thema begann die Referentin des Tages, Frau Regina Zelms (PaSO, Partnerin für Seminare und Seminarorganisation, Frankfurt) sehr geschickt mit einer praktischen Übung, bei der sie Fragen zur Person und die Erwartungen an das Seminar vorgab, die dann in unterschiedlichster Ausgestaltung von den Gruppenmitgliedern präsentiert wurden. Die Beurteilung dieser Selbstpräsentation kam zunächst aus den Reihen der Teilnehmer, die Referentin gab genau vor, wer die positive Kritik, wer die negative äußern muss. Dieser interaktive Prozess machte es der Referentin möglich, sich gleichzeitig ein Bild über die jeweilige Person und die Gruppe zu verschaffen. Die gebotenen Szenarien lieferten ausreichend Beispiele zur theoretischen Erörterung, was gute und schlechte Darstellung ausmacht, ob Übereinstimmung von Wort und Körperhaltung vorhanden war, ob Mimik und Gestik fördernd eingesetzt wurde oder nicht.

Anschließend folgten weitere praktische Übungen zu Meeting-Szenarien. Routiniert wurde die Gruppe von Frau Zelms immer wieder neu gemischt, jedem eine ganz bestimmte Rolle zugeteilt, die er zu vertreten hatte. Das führte bisweilen zu recht turbulenten Szenen. Die Agierenden erlebten, wie sie diesen Prozess beherrschten oder von ihm beherrscht wurden. Wie viele Aspekte dabei zu bedenken sind, wie viele Gedanken man sich schon im Vorfeld machen muss, wie sorgfältig die Vorbereitung und Einladung und auch Nachbereitung vorgenommen werden muss, das Vergewärtigen von Spiegeln ... dies alles konnte an diesem Vormittag erlebt und theoretisch erörtert werden.

Was Gottfried Keller schon vor fast 200 Jahren thematisierte: "Kleider machen Leute" stand am Nachmittag auf dem Programm, allerdings in der aktuelleren Fassung des "dress for success". Mit dem äußeren Erscheinungsbild wird etwas ausgesagt über die Person, das Image eines Unternehmens, es ist der unwillkürlich erste Eindruck von einer Person. Wie kann das persönliche Erscheinungsbild positiv unterstrichen und mit den Anforderungen der Geschäftswelt in Einklang gebracht werden, was ist der Sache angemessen. Dazu gab es zahlreiche Beispiele und Hinweise.

Von dem Thema der Globalisierung, sind auch Wirtschaftsarchivare durch weltweit operierende Unternehmen nicht ausgeschlossen, ein Grund das Thema "interkulturelle Kompetenz" ins Visier zu nehmen. Gleiche Zeichen haben in den einzelnen Ländern ganz unterschiedliche Bedeutung - wer erfolgreichen Austausch und Geschäfte mit fremden Ländern und Kulturen betreiben möchte, tut gut daran, sich mit den Regeln und Üblichkeiten vorher vertraut zu machen, was an exemplarischen Beispielen präzisiert wurde.

5. Situation der Archive in Südkorea - Statusbericht eines enormen Aufschwunges



Zum Endspurt traf sich die Gruppe am Freitag im Alten Ratssaal der Stadt Heidelberg. Prof. Dr. Meung-Hoan Noh (Hankuk University of Foreign Studies, South Korea), der als Beobachter und Teilnehmer die Gruppe all die Tage schon begleitet hatte, ist zwar Historiker, hat aber durch eigene Recherchen das deutsche Archivwesen kennen gelernt und viel Erfahrung dort sammeln können. Mit diesem Wissen hilft er in seiner Heimat beim Aufbau des Archivwesens, das seit der Demokratisierung durch die Wahl des Präsidenten Daejing Kim in seiner Wichtigkeit erkannt und vorangetrieben wurde und in der gegenwärtigen Entwicklung Koreas seine Bedeutung als Antikorruptionsmittel bekommen hat. Seit 1999 gibt es ein Archivgesetz und die Ausbildung wird vorangetrieben. Eine weitere Vertiefung findet seit der Wahl des Präsidenten Roh Moo-Hyun im Jahr 2003 statt, Archive sollen ebenso auf kommunaler Ebene eingeführt werden. Dies geschieht auch im Rückgriff auf alte Traditionen, wie sie aus historischen Dokumenten erschlossen wurden.

Mit der Frage: "was für ein Land ist Korea?", führte Prof. Meung-Hoan in einem kenntnisreichen und anschaulichen Vortrag in die Geschichte Koreas ein, seit Beginn der Chosun Dynastie (1392-1919) bis in die Gegenwart. Dabei wird deutlich, wie unterschiedlich in den jeweilig politischen Systemen Aufgabe und Funktion der Archive waren. Ein sehr lebendiges Beispiel zur Vertiefung des Themas Globalisierung und interkulturelle Kompetenz.

Nach der Abschlussbesprechung hatten die Teilnehmer noch einmal die Gelegenheit sich voneinander und von Heidelberg zu verabschieden, in der Gewissheit, dass die Gruppe sehr harmonisch miteinander die abwechslungsreichen Anforderungen und Herausforderungen des Seminars bewältigt hat.

6. Praktische Vertiefung: Ein Besuch bei ZDF-ABD und der Livesendung WISO

Michael Opoczynski, ZDF-Redaktionsleiter von WISO, hatte beim Auftakt zum 59. VdW-Lehrgang die Teilnehmer auf den Lerchenberg nach Mainz eingeladen. Am 8. Oktober 2007 nahmen die meisten Seminarteilnehmer die Chance wahr, das ZDF-Archiv, die WISO-Redaktion, die Sendestudios und Regiearbeitsplätze zu besichtigen. Zunächst stellte Veit Scheller, Leiter des Historischen Archivs, die Hauptabteilung Archiv-Bibliothek-Dokumentation (ABD) vor. Hierbei erfuhren die Wirtschaftsarchivare, dass die Nachrichtensendung "heute", die um 19.00 Uhr gesendet wird, bereits am nächsten Tag detailliert verzeichnet und verschlagwortet ist. Ziel der ZDF-Archivare ist es, ihren Hauptnutzern, den Redakteuren, das Material schnell wieder für Recherchen zur Verfügung zu stellen. Dafür arbeiten 114 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 4.30 bis 23.00 Uhr im Schichtdienst.

Anschließend führte Hauptredaktionsleiter Ekkehardt Gahntz in die Welt des ZDF ein. Grundaufgabe des öffentlich-rechtlichen Fernsehens ist es zu informieren. Und dass Gahntz und sein Team diesen Auftrag ernst nehmen, zeigt beispielsweise die Verbrauchersendung WISO. An diesem Abend moderierte Valerie Haller die Themen "Teure Lebensmittel: WISO zeigt den Preisanstieg", "Gefangen in der Radarfalle" und

Tipps fürs Bausparen. Im Publikum live dabei: die Lehrgangsteilnehmer der VdW. Ein Highlight und der krönende Abschluss eines rundum gelungenen Seminars.

Margarete Keck-Thorsson M.A., Familienarchiv Günther-Quandt-Haus, Bad Homburg
Dipl.-Hist. (Univ.) Elke Pfnür, Corporate History, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG,
München